

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrätin Birgit Gerstorfer

am 10. März 2017

zum Thema

Gefragter denn je:

**Sozialberatungen des Landes Oberösterreich &
Sozialratgeber 2017**

Weitere Gesprächsteilnehmerin:

Mag.^a Dorothea Dorfbauer, Vorsitzende Sozialplattform OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt: **Mag. Johannes Halak**, 0732/7720-12045 od.
0664/60072-12045, johannes.halak@ooe.gv.at

Sozialberatungen in Oberösterreich: Bedarf ist hoch wie nie zuvor!

Trotz zahlreicher online verfügbarer Informationen rund um das Thema Soziales boomen die Sozialberatungsstellen in Oberösterreich. *„Gerade in schwierigen sozialen Situationen und bei komplexen Herausforderungen ist das persönliche Gespräch für viele Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher immer noch die erste Wahl. Damit sind die 65 dezentralen Sozialberatungsstellen auch in Zeiten der Digitalisierung ein unverzichtbares Angebot“*, so Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer. Die fachlich versierten und interdisziplinären Teams in den Sozialberatungsstellen haben alleine im Jahr 2016 **34.602 Klient/innen bei 88.896 Beratungsgesprächen** unterstützt. Die Inhalte der Beratungsgespräche sind breit gestreut. *„Beratungsschwerpunkte bilden finanzielle Angelegenheiten (44.154 Beratungen) und Themen der Pflege und Betreuung im Alter (24.958 Beratungen). Auch Anliegen rund um das Thema „Wohnen“ (3.761 Beratungen), sowie die Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen aller Art (5.656 Beratungen) stehen hoch im Kurs“*, berichtet Birgit Gerstorfer, die auch im Jahr 2016 auf einen neuerlichen Rekordstand an Sozialberatungen verweist: *„Viele Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben zunehmend zu kämpfen, um über die Runden zu kommen. Die hohe Anzahl an Beratungen in finanziellen Angelegenheiten sprechen eine eindeutige Sprache“*.

Was sind und leisten die Sozialberatungsstellen?

Oberösterreich verfügt über 65 dezentrale Sozialberatungsstellen. In jedem Bezirk gibt es mehrere Anlaufstellen zu allen sozialen Belangen die – sofern notwendig – zu Expertinnen und Experten im jeweiligen Fachgebiet weitervermitteln. *„In Kooperation mit den Magistraten und Sozialhilfeverbänden bietet das Sozial-Ressort den Bürger/innen damit einen soliden Wegweiser, um sich in der teilweise komplexen Aufgabenverteilung des Sozialwesens zurecht zu finden und möglichst rasch und zielgerichtet jene Hilfeleistung zu erhalten, die gesucht und benötigt wird“*, so Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer.

Die Beratungsleistungen in allen Sozialberatungsstellen Oberösterreichs erfolgen kostenlos und vertraulich – auf Wunsch kann eine Erstberatung auch anonym erfolgen. Die Themen der Beratungen sind vielfältig, beziehen sich im Schwerpunkt aber auf folgende Gebiete:

- Rat und Hilfe in schwierigen Lebenssituationen und sozialen Notlagen
- Hilfestellung bei finanziellen Problemen
- Hilfe bei drohender Wohnungslosigkeit
- Vermittlung bei Alkohol-, Drogen-, Ehe- und Familienproblemen
- Unterstützung in Konfliktsituationen (zB. Gewaltbedrohung in der Familie)

- Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten (zB. Pflegegeldantrag, Bedarfsorientierte Mindestsicherung)
- Weiterleitung an andere Hilfsorganisationen und soziale Einrichtungen wie z.B.:
 - Altenpflege und -betreuungsreinrichtungen (mobil und stationär)
 - Heim- und Haushaltsservice
 - Mahlzeitendienste (Essen auf Rädern)
 - Mobile Hospiz und Palliative Care
 - Unterstützung für pflegende Angehörige
 - Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige
 - Familienhilfe

Beratungsbilanz 2016

Im Jahr 2016 haben die 102 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 65 Sozialberatungsstellen in Oberösterreich in Summe 34.602 Klient/innen beraten. Im Vergleich zum Jahr 2007 bedeutet das einen Anstieg um 38,5%. Im Vergleich zum Jahr 2015 wurden zusätzlich 525 Beratungen (+1,54% 2015/2016) durchgeführt.

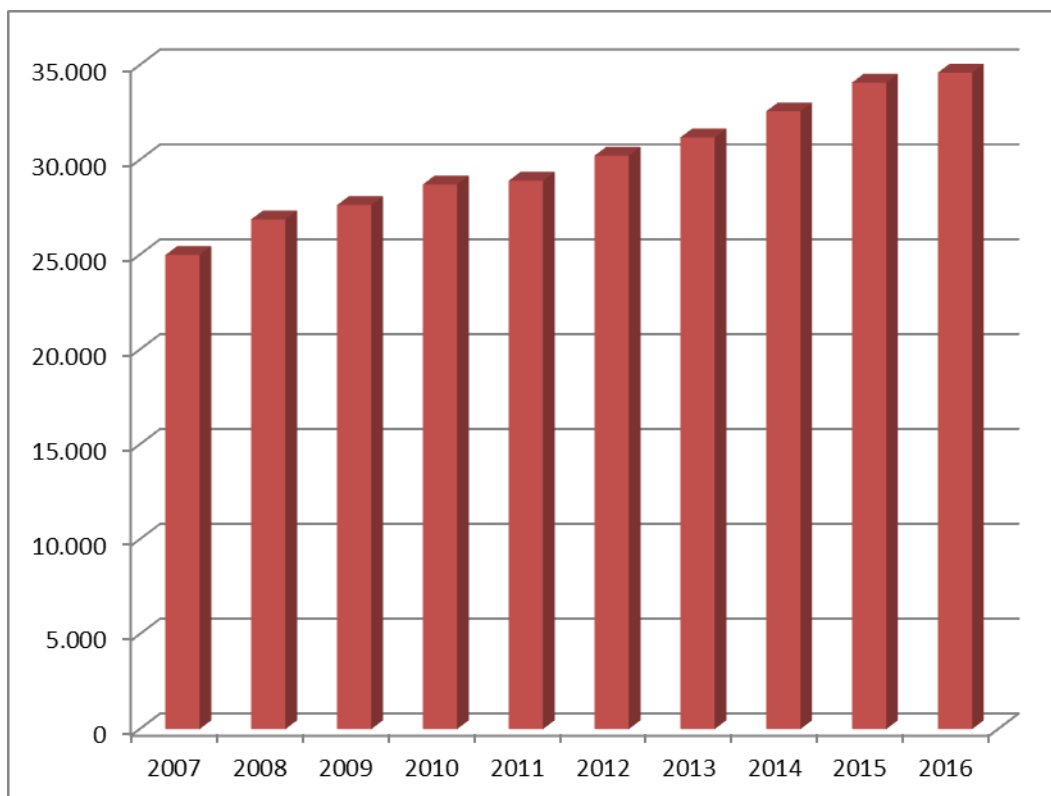


Abbildung 1: Sozialberatungsstellen in Oberösterreich – Entwicklung KlientInnen 2007 – 2016; Land OÖ

Die Verteilung nach Geschlechtern folgt einem gleichbleibenden Trend: Die Beratungsleistungen werden weitaus öfter von Frauen als von Männern genutzt. *„Gerade der Bereich „Pflege“ wird nach wie vor überdurchschnittlich oft von Frauen abgedeckt, die sich in den Sozialberatungsstellen die notwendigen Informationen holen. Ganz generell sind wir in Oberösterreich mit dem Faktum konfrontiert, dass Armut weiblich ist und Frauen, gerade als Alleinerzieherinnen mit sozialen Notlagen konfrontiert werden“, so Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer.*

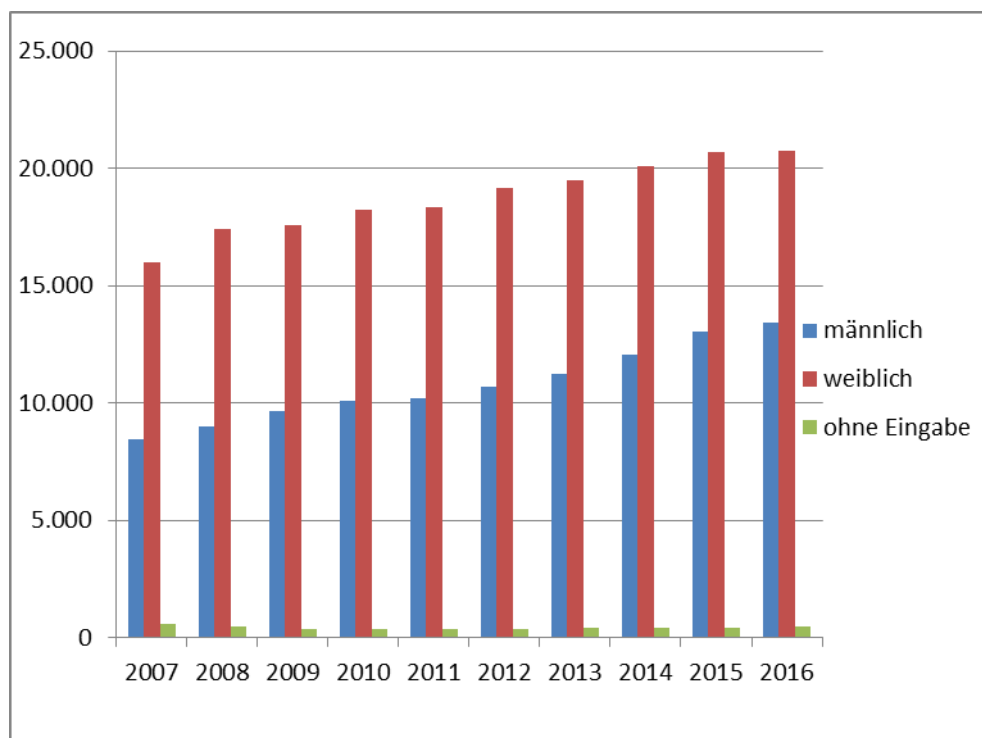


Abbildung 2: Sozialberatungen in Oberösterreich, Verteilung nach Geschlechtern, Land OÖ

Eine gesammelte Liste aller Beratungsstellen mit Kontaktdaten und Öffnungszeiten findet sich auf der Homepage des Landes Oberösterreich unter <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/25569.htm>

Aus thematischer Perspektive sind es vor allem Beratungsleistungen in finanziellen Angelegenheiten, die den Inhalt von insgesamt fast 50% aller Beratungsgespräche bilden. Stark nachgefragt sind auch Beratungen in Sachen Pflege und Betreuungsleistungen und die Hilfe bei der Einbringung von Anträgen gegenüber Behörden.

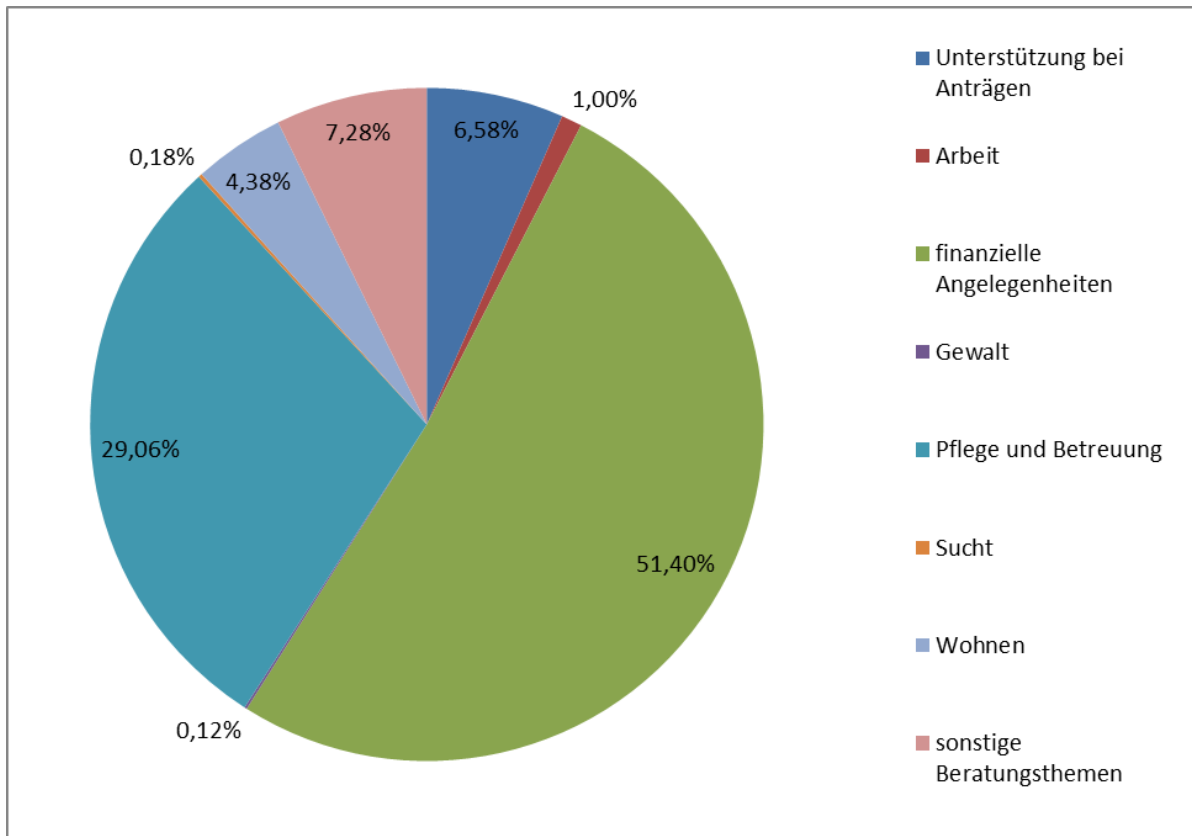


Abbildung 3: Detailbilanz Sozialberatungsstellen; Gesprächsinhalte 2016, Land OÖ

Neben der persönlichen Beratung in den Sozialberatungsstellen setzt das Land Oberösterreich immer stärker auf webbasierte Informationsplattformen, die **das persönliche Gespräch aber weder ersetzen können noch sollen**. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Informationen zum Thema Pflege - insbesondere im Hinblick auf pflegende Angehörige - hat das Sozial-Ressort in Kooperation mit der Caritas im Jahr 2015 die Plattform: www.pflegeinfo-ooe.at ins Leben gerufen, welche die bis dahin verstreuten Informationen zu den Themengebieten „Unterstützung in der Pflege und Betreuung“ „Unterstützung für pflegende Angehörige“ sowie „Finanzielle und rechtliche Aspekte der Pflege“ zusammenfasst und leicht verständlich aufbereitet.

Jedes Jahr wird die Informationsbroschüre Sozialratgeber neu aufgelegt, die vor wenigen Tagen für das Jahr 2017 fertiggestellt wurde und nun sowohl als Printversion als auch digital zur Verfügung steht.

Der Sozialratgeber 2017 ist erschienen

Den Sozialratgeber 2017 findet man in Sozialberatungsstellen, in Gemeindeämtern und bei zahlreichen sozial engagierten Vereinen und Institutionen. Seit mehr als 10 Jahren bietet das bewährte Nachschlagewerk **sowohl Betroffenen als auch Hilfeleistenden** einen umfassenden **Überblick über soziale Leistungen in Oberösterreich**.

Wie hoch sind die Geringfügigkeitsgrenzen, Notstandshilfe und Ausgleichszulage? Was hat sich beim Kinderbetreuungsgeld geändert? Werden bei der Altersteilzeit Pensions- oder Abfertigungsansprüche beeinträchtigt? Wer erhält Pflegegeld und wie viel? Welche Gebührenfreistellungen gibt es, und wo sind sie zu beantragen? Wohin kann ich mich wenden, wenn ein Familienmitglied an Demenz erkrankt ist?

Diese und viele weitere Fragen beantwortet der Sozialratgeber 2017. Über 100 Seiten mit ausführlichen Erklärungen zu Geld- und Sachleistungen und Tipps zur Beantragung sowie Angaben zu Betreuungs- und Beratungsangeboten bei speziellen Problemen, mehr als 70 Seiten mit wichtigen Adressen.

Herausgegeben wird die Informationsbroschüre jährlich von der Sozialplattform OÖ, in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ – Abteilung Soziales, der Arbeiterkammer OÖ und der KirchenZeitung Linz.

Erhältlich ist das umfassende Nachschlagewerk als **pdf-Version** (inklusive Hyperlinks, die die Navigation erleichtern) auf den Internetseiten aller KooperationspartnerInnen:

- **Sozialplattform OÖ**
www.sozialplattform.at (unter Publikationen)
- **Land OÖ, Abteilung Soziales**
www.land-oberoesterreich.gv.at
- **KirchenZeitung der Diözese Linz**
www.kirchenzeitung.at
- **Arbeiterkammer Oberösterreich**
ooe.arbeiterkammer.at

Die Broschüre kann auch **als Printversion kostenlos und versandkostenfrei** bestellt werden.

- bei der **Sozialplattform OÖ** unter 0732-66 75 94 oder office@sozialplattform.at
- beim **Land OÖ** unter 0732-7720-153 76 oder so.post@ooe.gv.at

Sozialplattform OÖ,
Mag.^a Dorothea Dorfbauer

Die Sozialplattform OÖ ist ein starkes Netzwerk von Sozialorganisationen in Oberösterreich mit derzeit 40 Mitgliedsorganisationen. Seit mehr als 30 Jahren bündelt die Sozialplattform OÖ die Interessen und gemeinsamen Anliegen und kommuniziert sie mit EntscheidungsträgerInnen in Politik und relevanten Institutionen.

Die Mitglieder der Sozialplattform OÖ erbringen im Auftrag von AMS, Land OÖ, Sozialministeriumsservice und verschiedener Ministerien soziale Dienstleistungen in den Bereichen Arbeitsmarktintegration, Qualifizierung und Berufsausbildung, Behindertenhilfe, psychiatrische Vor- und Nachsorge, Wohnungslosenhilfe, Schuldenberatung, Flüchtlingsbetreuung, Familienhilfe, Freiwilligenmanagement und mobile Pflege.

Weitere Informationen unter: www.sozialplattform.at

Diözese Linz, Bischof Dr. Manfred Scheuer

Die KirchenZeitung Diözese Linz ist eine Plattform für den kirchlichen und den sozialen Austausch. Sie ist eine Wochenzeitung im Abonnement und thematisiert seit über 70 Jahren Glaubenswelten und Lebensbereiche wie Gesellschaft, Politik, Gesundheit und Kultur. Die KirchenZeitung zeichnet sich durch eine spirituelle, soziale, wertschätzende, kritische und engagierte Haltung aus.

Mit dem jährlich im Mai verliehenen „Solidaritätspreis“ (www.solipreis.at) ehrt die KirchenZeitung soziale Initiativen sowie den Einsatz für Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Seit zwölf Jahren beteiligt sich die KirchenZeitung an der jährlichen Aktualisierung des Sozialratgebers. Der Sozialratgeber ist ein Symbol für die gute Zusammenarbeit von Land OÖ, Arbeiterkammer, Sozialplattform und Kirche im Dienste der Bedürftigen.

Er ist ein Zeichen dafür, dass deren Anliegen ernst genommen werden, und ein „Signal für eine menschengerechtere Gesellschaft“, so Bischof Manfred Scheuer in seinem Vorwort: *„Gemäß der Katholischen Soziallehre steht der Mensch in Mittelpunkt der Arbeit und der Wirtschaft, der sich seine Würde nicht erst ‚verdienen‘ muss. Viel schwieriger als das Aufzeigen von Unrecht ist die positive Realisierung von Gerechtigkeit. ... Die vielen, die Hilfe bedürfen, brauchen Informationen. Je gezielter und früher sie an Einrichtungen kommen, die helfen können, desto besser wirkt das soziale Netz.“*

Weitere Informationen unter: www.kirchenzeitung.at

**Arbeiterkammer Oberösterreich,
Präsident Dr. Johann Kalliauer**

Schon jetzt sind österreichweit rund 1,2 Millionen Menschen armutsgefährdet, das sind 14 Prozent der Bevölkerung. Kürzungen und Verschlechterungen bei der Mindestsicherung sind für Oberösterreich ein Armutszeugnis und sicher keine fortschrittliche Sozialpolitik: Sie führen dazu, dass die Menschen noch weniger Einkommen und Zukunftsperspektiven haben und somit weiter in die Armut abdriften.

Eine stabile soziale Sicherung und ein Sozialstaat, der in die soziale Infrastruktur investiert, erhöhen nicht nur die Einkommen der Menschen und stärken somit die Kaufkraft, sondern schaffen auch neue Arbeitsplätze – beispielsweise in der Kinderbetreuung oder in der Pflege. Es zahlt sich deswegen aus, in diesem Bereich kräftig zu investieren.

„Wichtig ist vor allem, dass alle Menschen in Österreich jene sozialen Leistungen bekommen, die sie benötigen und die ihnen auch zustehen – schließlich zahlen sie ja auch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge und finanzieren somit das System. Die Menschen müssen aber auch wissen, wie sie zu Unterstützung kommen und wohin sie sich in Notlagen wenden können. Der Sozialratgeber hilft dabei. Er informiert über soziale Angebote und Leistungen wie Beihilfen oder Ermäßigungen, über Anspruchsvoraussetzungen, Beratung und Betreuung sowie regionale Erreichbarkeit“, sagt AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer.